

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger



für den Maingau)

Erscheint Dienst, Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamen die dreigespalt. Petitzeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatl. 35 Pfg., mit Bringerlohn 40 Pfg., durch die Post Mk. 1.50 pro Quartal.

Nummer 19.

Dienstag, den 13. Februar 1917.

21. Jahrgang

Ist der Krieg mit Amerika bevorstehend?

Sechs englische Angriffe verlust- reich gescheitert

Ämtlicher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. Februar.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht
von Bayern

Westlich von Armentières und südlich des La Bassée-
Kanals scheiterten durch lebhaftes Feuer vorbereitete
englische Angriffe.

Tagsüber lag starke Artilleriewirkung auf unseren
Stellungen beiderseits der Ancre. Während der Nacht
griffen die Engländer sechsmal die zerflossenen Gräben
von Serre bis zum Fluße an. Alle Angriffe sind abge-
wiesen worden. Der Feind, dessen Sturmtruppen viel-
fach Schneehemden trugen, hat in unserem Abwehrfeuer,
nördlich von Serre im Rahlampi, schwere Verluste er-
litten. Die Räumung einer unbrauchbar gewordenen
Grabenlinie südöstlich von Serre war vor Einsetzen der
englischen Angriffe plangemäß und ohne Störung durch-
geführt worden.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von
Bayern.

Vorstöße unserer Sturmtruppen an der Düna und
bei Risselin, westlich von Lud, gelangen in vollem

Umfange. Bei Risselin wurden zwei Offiziere, 40 Mann
und ein Maschinengewehr eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Bergen zu beiden Seiten des Dittz-Tales
und in der Putna-Niederung vielfach Zusammenstöße
von Streifabteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Am Sereth Postengeplänkel. An der unteren Do-
nau mäßige Artillerietätigkeit.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die Kriegserklärung Amerikas bevorstehend?

Zens. Bln. Lugano, 11. Febr.

Der „Secolo“ meldet aus Paris: Alle Nachrichten
aus Amerika lassen übereinstimmend die Kriegserklä-
rung der Vereinigten Staaten an Deutschland nahe
bevorstehend erscheinen.

Berordnung über Beschränkung des Kohlen- verbrauchs.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Bundesrats-Ber-
ordnung vom 25. September 1915—4. November 1915
(R. G. Bl. S. 607 und 728) wird für den Umfang des
Regierungsbezirks — mit Ausnahme des Kreises Vie-
denkopf — bestimmt:

§ 1.

Theater, Konzertsäle, Versammlungsräume, Museen
und alle Vergnügungstätten, einschließlich der Wirt-
schaften mit Varietelkonzession, Lichtspielhäuser, sowie
die höheren und niederen Schulen aller Art dürfen von
Montag, den 12. bis Donnerstag, den 22. d. M. ein-
schließlich nicht beheizt werden.

§ 2.

In ganz besonderen Einzelfällen kann der Landrat
in den Städten Frankfurt und Wiesbaden der Magist-
rat auf eingehend zu begründenden schriftlichen Antrag
Ausnahmen von den Bestimmungen des § 1 gewähren.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden,
soweit nicht nach anderen Bestimmungen eine höher-
e Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten
oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

§ 4.

Die Verordnung tritt mit dem 12. d. M. in Kraft
Wiesbaden, den 9. Februar 1917.

Der Regierungs-Präsident.
gez. v. Meister.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 13. Februar 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte, die noch im Besitz von Kar-
toffellieferungsscheinen sind, können den Betrag bei
Herrn Josef Altmaier in Empfang nehmen.
Flörsheim, den 13. Februar 1917.

Die Gemeindefasse: Claas.



Heimsuchung Flörsheims durch die verschiedenen Kriege in den vorigen Jahrhunderten.

Zusammengestellt von Bürgermeister Laud.

(Fortsetzung.)

§ 6.

Auf den Grund vorstehender Punktationen soll, so-
bald dieselben die vorbehaltene Genehmigung erhalten
haben, das Ablösungskataster aufgestellt und der Ab-
lösungsvertrag angefertigt werden.

Philipp Seebold,
Adam Messerschmitt
Franz Anton Schleidt
Christoph Hartmann.
Der Kommissarius:
Sergei.

Dieses Ablösungskataster mit der eigenhändigen
Unterschrift sämtlicher Grundbesitzer ist im Original bei
den Gemeindeakten noch vorhanden. Die hiesigen grö-
ßeren Grundbesitzer zahlten fast jährlich bis zu 300 Mk.
Der sogenannte Zehnte- und Pacht wurde in 2 Termi-
nen je auf Sommer- und Winterjohanni erhoben. Die
letzte Erhebung war im Jahre 1890; der letzte Erheber
war der verstorbene Landwirt Philipp Schleidt 2.

Zweifelsohne wäre es von Interesse, wenn die Ein-
wohner, die an den verschiedenen Feldzügen teilge-
nommen, namhaft gemacht werden könnten. Leider ist
es mir nicht gelungen, näheres in den Gemeindeakten
festzustellen. Listen der verschiedenen Jahrgänge der
Militärpflichtigen sind vorhanden; aus denselben geht
aber nicht hervor, wer ausgehoben wurde. Aus münd-
licher Ueberlieferung ist bekannt, daß nachfolgende Per-

sonen als Nassauer Soldaten unter der Herrschaft Na-
poleons und unter Führung des Generals Kruse nach
Spanien zogen:

Anton Schmidt, Johann Thomas
und angeblich Kaspar Mohr.

In den Akten konnte nur festgestellt werden, daß 2
Flörsheimer in Spanien verschollen blieben. Das her-
zogliche Kriegskollegium hat unterm 21. September 1817
beschlossen, daß über die im Kriegsdienst vermögten
vaterländischen Soldaten unverzüglich ein Verzeichnis
an die herzoglichen Amtsschultheisereien einzureichen
seien über die vermögten Militärindividuen aus dem
Amt Hochheim. Der hiesige Schultheis berichtete, daß
nachfolgende Bürger aus Spanien nicht mehr zurückge-
kehrt seien:

Thomas Beder, geboren am 6. Okt. 1789 in Militär-
dienst eingetreten am 5. August 1808, ledig.
Peter Mitter, geboren am 25. Sep. 1788 in Militär-
dienst eingetreten am 25. August 1812, ledig.

Weiter wird den Lesern noch bekannt sein, daß der
alte Veteran Nikolaus Schleidt als junger Mann von
19 Jahren (geboren am 17. September 1796) an der
Schlacht bei Waterloo teilnahm. Derselbe wurde am
18. Juni 1815 geschlagen und erlag mit dem Sieg
Wellingtons und Blüchers über Napoleon I., von den
Franzosen Schlacht von Mon St. Jean, von den Deut-
schen Schlacht von Belle-Alliance genannt. Derselbe
starb am 29. März 1877 und wurde mit militärischen
Ehren von dem hiesigen Kriegerverein beerdigt. Auf
einem Grabstein befindet sich folgende Widmung:

Bei Waterloo in heißer Schlacht
Kämpfte er als junger Mann
Hier starb er alt und hochbetagt
als letzter Veteran.

Sein Abschiedsbrief ist heute noch im Besitze der Fami-
lie. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

Infanterie-Brigade.

1. Regiment

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn
Wilhelm, souverainen Herzogen zu Nassau bestallt.
Oberstleutnant und Commandant des 1. Infantri-
Regiments

Friedrich Sattler

Kügen hiermit zu wissen, daß der Soldat Nikolaus
Schleidt, geboren zu Flörsheim, Amts Hochheim, den
17. September 1796 wohnhaft zu Flörsheim, Amts
Hochheim, ohne Profession bei dem mir anvertrauten
Regiment, und zwar bei dem 2. Bataillon 6. Kompag-
nie vier Jahre acht Monate treu und redlich gedient,
und sich in allen Dienstverrichtungen als ein rechtschaf-
fener braver Soldat betragen hat.

Derselbe wurde unter der Losungs-Nummer als
Conscribierter den 9. April 1815 assentiert.

Da nun solcher ein anderer Mann für seine noch
zu ersehende Dienstzeit eingestellt hat, so wird derselbe
zufolge Verfügung Herzoglichen Kriegs-Collegii vom 1.
Dezember 1819 gegen Bezahlung der Montur aus
Herzoglichen Militär-Diensten in seine Heimat entlassen.

Zu seiner Legitimation wird er mit diesem Abschied
versehen, ihm auch zugleich bescheinigt, daß er vor Ein-
tritt in dieses Regiment nie gedient hat.

Gegeben Staats-Quartier Wiesbaden,
den 9. Dezember 1819.

Sattler Goedecke Gemmer
Oberstleutnant. Major. Oberleutnant.
Abschied für den Soldat
Nikolaus Schleidt.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1819.

Herzoglich-Nassauisches Kriegs-Kollegium.

Oberkamp.
(Fortf. folgt.)

Vom Weltkrieg.

Luftangriff auf Dünkirchen.

WTB Berlin, 10. Febr. (Amtlich).

Deutsche Marineflugzeuge griffen in der Nacht vom 8. zum 9. Februar die Flugplätze St. Pol bei Dünkirchen, Corbide erfolgreich mit 66 Bomben an. Mehrere Treffer auf den Flugplätzen wurden beobachtet. Sämtliche Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Kotales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 13. Februar 1917.

Auszeichnung. Der zweite Sohn des Herrn Ludwig Crompt wurde wegen tapferem Verhalten vor dem Feinde, mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und außerdem zum Gefreiten befördert. Wir gratulieren!

Postalisches. Durch Einschränkung der Zahl der Eisenbahnzüge, durch zunehmenden Mangel an geschultem Personal, an Gespannen und Kraftwagen steigern sich die während des Krieges ohnehin bestehenden Schwierigkeiten im Postbetriebe von Tag zu Tag. Sie werden in empfindlicher Weise vermehrt durch die ungeheuer wachsende Zahl der meist Lebensmittel enthaltenden Privat-Einschreibepakete. Die besondere Behandlung solcher Sendungen erfordert Aufwendungen an Personal, Beförderungsmitteln und Zeit, die bei dem eingetretenen Massenverkehr, namentlich unter der Ungunst der gegenwärtigen Witterungsverhältnisse, nicht geleistet werden können, ohne die ordnungsmäßige Abwicklung des übrigen Postverkehrs in hohem Grade zu gefährden. Die Postverwaltung sieht sich daher zu ihrem Bedauern gezwungen, vom 7. Februar ab die Einschreibung bei Privatpaketen bis auf weiteres auszuschließen.

— Ein sehr gesuchter Artikel sind zur Zeit die Schlittschuhe. Seit vielen Jahren war keine solche starke Nachfrage nach solchen wie in diesem Winter. Die englische Ware, die infolge einer an sich ganz unbegründeten Bevorzugung bisher sehr stark bezogen war, ist jetzt gänzlich ausverkauft. An ihre Stelle ist das solide deutsche Fabrikat getreten, das in mehreren neuen Formen sich ganz ausgezeichnet bewährt. Dabei ist dieses trotz der sonst überall eingetretenen Preissteigerungen entschieden billiger als die englische Ware. Die jetzige Zeit wird hoffentlich in mancher Hinsicht mit der alten deutschen Ansätze, allem Ausländischen den Vorzug vor dem Einheimischen zu geben, aufräumen. Das wäre in wirtschaftlicher Hinsicht auch eine recht wertvolle Kriegsertragsleistung.

Das deutsche Luftfahrtwesen in Krieg und Frieden zu fördern, ist Aufgabe des Deutschen Luftflottenvereins und daran mitzuarbeiten, daß die deutsche Luftflotte in Krieg und Frieden die erste der Welt sei und bleibe, ist Pflicht jedes Deutschen. Die Mitgliederzahl des Luftflottenvereins ist während des Krieges von 6000 auf 52000 angewachsen. Das genügt aber noch lange nicht. Er muß an jedem Platz hunderte von Anhängern und Mitarbeitern haben, zumal der Jahresbeitrag nur 3 M. hoch ist, wofür eine in Text und Bildern gleich vorzügliche Zeitschrift geliefert wird. Anmeldungen Berlin W. 50, Marburger Str. 6.

Zwei Bauern in einem Dorfe Bayerns hatten einer Holzhandlungsfirma die Absuhr ihres Stammholzes für 3 Mark pro Festmeter zugesichert. Aber sie fuhren nicht, versprachen aber es zu tun, wenn ihnen der Lohn auf 6 Mark erhöht würde. Ihr Wunsch wurde erfüllt, aber die Holzhandlungsfirma wartete vergeblich aufs Holz. Da sie aber in großer Verlegenheit wegen Lieferung war, bot sie freiwillig 10 Mark. Die Bauern antworteten, wir fahren doch nicht. Durch die in Frage kommende Forstbehörde wurde der Fall dem Kriegsamt vorgelegt. Von dort trat sofort die Verfügung ein, daß die zwei Gespannbesitzer das Holz für 6 Mark pro Festmeter abzufahren hätten, widrigenfalls sie nach Ablauf einer Woche auf Grund des Gesetzes betr. den vaterländischen Hilfsdienst in einer weit entfernt gelegenen Munitionsfabrik eingestellt würden. Diese Entscheidung half! Hier gilt nicht langes Ueberlegen, sondern Handeln.

Operationszwang bei Heeresangehörigen. Ueber die Fälle, in denen sich Heeresangehörige einer Operation unterziehen müssen, schreibt man: Unteroffiziere und Gemeine haben den ihre Heilung bezweckenden Befehlen Folge zu leisten, wenn ihre Dienstbrauchbarkeit durch eine Erkrankung beeinträchtigt ist. Voraussetzung ist, daß es sich um keine erhebliche Operation handelt. Ungehorsam gegen einen Befehl, eine erhebliche Operation an sich vornehmen zu lassen, ist im Frieden nicht strafbar. In der Kriegsgerichtsordnung aber heißt es: „Den Soldaten ist zum Bewußtsein zu bringen, daß sie Gesundheit und Leben einzusetzen haben, andererseits alles tun müssen, um sich gesund und kampffähig zu erhalten.“ Die Behauptung, daß die Kriegs-Sanitätsordnung nur im Operations- oder Etappengebiet anzuwenden sei, während im Heimatgebiet die Friedens-Sanitätsordnung Geltung habe, ist unhaltbar. Während des Krieges ist das Recht des Sanitätsoffiziers zu operativen Eingriffen unbegrenzt,

wenn durch Operation die Wiederherstellung der Dienstfähigkeit erreicht werden kann. Eine Verpflichtung, vor dem Eingriff die Einwilligung des zu operierenden Soldaten einzuholen, besteht nicht. Unrichtig ist auch die Ansicht, daß Amputationen nie ohne Einwilligung des verletzten Soldaten vorgenommen werden können, weil sie nicht die Wiederherstellung der Dienstbrauchbarkeit bezwecken, sondern zur Wiederherstellung der Gesundheit und Erwerbsfähigkeit vorgenommen werden. Dagegen wird eine geringfügige Amputation, z. B. eines Gliedes an einem Finger, auch ohne Einwilligung vorgenommen werden können, wenn sie zur Wiederherstellung der Dienstbrauchbarkeit erforderlich ist.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Betr.: Vorbeugende Maßregeln gegen Verwahrlosung der Jugend.

Verordnung.

Für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz bestimme ich:

1. Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Besuch von Wirtschaften, Cafés, Automaten, Restaurants und Konditoreien nur in Begleitung ihrer Eltern oder gesetzlichen Vertreter oder von diesen mit der Ueberwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Personen gestattet. Die Inhaber der genannten Unternehmungen dürfen den Aufenthalt von Personen, die nicht zweifellos das 17. Lebensjahr vollendet haben und nicht in Begleitung ihrer Eltern usw. sind, in den Wirtschaften usw. Räumen nicht dulden. Einkehr auf Reisen und Wanderungen fällt nicht unter das Verbot.

2. Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Besuch von Kinos, außer zu polizeilich zugelassenen Jugendvorstellungen verboten. Die Inhaber dieser Unternehmungen dürfen Jugendliche, die nicht zweifellos das 17. Lebensjahr vollendet haben, und nicht in Begleitung ihrer Eltern, gesetzlichen Vertreter oder der von diesen mit der Ueberwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Personen sind, den Besuch der Vorstellungen, außer den erwähnten Jugendvorstellungen, nicht gestatten.

3. Jugendlichen unter 17 Jahren ist das Rauchen an öffentlichen Orten verboten. Die entgeltliche und unentgeltliche Abgabe von Rauchwaren an Personen unter 17 Jahren ist verboten.

4. Personen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Aufenthalt auf der Straße und öffentlichen Plätzen in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. März nach 8 Uhr abends, in der übrigen Zeit des Jahres nach 9 Uhr abends verboten, wenn sie sich nicht in Begleitung ihrer Eltern oder gesetzlichen Vertreter oder von diesen mit der Ueberwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Personen befinden. Gänge von der Arbeit nach Hause oder zur Arbeit fallen nicht unter das Verbot.

5. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851. Inhaber von gewerblichen Unternehmungen der unter Ziffer 1, 2 und 3 genannten Art haben für den Fall der Zuwiderhandlung außer dem die Schließung ihres Betriebes zu gewärtigen.

6. Eine Strafverfolgung gegen Jugendliche, welche das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, findet nicht statt.

7. Die Strafe trifft auch einen gesetzlichen Vertreter oder sonstigen Aufsichtspflichtigen, der durch Vernachlässigung seiner Aufsichtspflicht eine Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung gefördert hat.

8. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 2. Februar 1916.

Stellvertretendes Generalkommando 18. Armeekorps.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall,

General der Infanterie

Wird wiederholt in Erinnerung gebracht. Die Ortspolizeibehörden sowie die Herren Gendarmerie- und Wachtmeister haben auf strenge Durchführung der Anordnungen zu halten.

Der königliche Landrat,
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim a. M., den 12. Februar 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilien- und Gemeindeunterstützungen erfolgt am Donnerstag, den 15. d. M., von Vormittags 8—12 und Nachmittags 2—4 Uhr. Einzahlungen werden an diesem Tage nicht entgegen genommen.

Flörsheim, den 13. Februar 1917.

Die Gemeindefasse: Claas.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr beginnend, wird im hiesigen Rathaus Hof Kunsthonig ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt gegen Vorzeigung der Butter-Ausweisarten und zwar:

von 2—2½ Uhr von Nr. 1—350

„ 2½—3 „ „ „ 350—700

„ 3—3½ „ „ „ 700—1000

„ 3½—4 „ „ „ 1001—Schluß.

in Mengen von je ¼ Pfund zum Preise von 25 Pfg. Ich richte hierbei an die Einwohnerschaft das Ersuchen von dieser Verteilung fern zu bleiben, soweit sie noch im Besitze von Marmelade oder sonstigem Brotaufstrich sind, und der ärmeren und kinderreichen Bevölkerung die geringe Menge an Kunsthonig zukommen lassen.

Flörsheim, den 13. Februar 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch, den 14. ds. Mts., vormittags von 8—10 Uhr werden im hiesigen Rathaus (Erdgeschoss) Wachtstube, Bezugskarten für Kots ausgegeben. Die nächste Kotsausgabe erfolgt am gleichen Tage im hiesigen Gaswerk, beginnend vormittags um 10 Uhr, gegen Abgabe der Bezugsscheine.

Flörsheim a. M., den 13. Februar 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Die Zahlung der Staats- und Gemeindesteuer pro 4. Qu. 1916 muß bis 14. d. Mts. bewirkt sein. Des Jahresabschlusses wegen muß die kostenpflichtige Beitreibung sofort erfolgen.

Zur Vermeidung von unnötigen Mahnungen werden die Angehörigen, der zum Heeresdienst einberufenen Steuerpflichtigen, die seit dem 15. Nov. 1916 zur Einstellung kamen ersucht, dieses unter Mitbringung des Steuerzettels, der Hebestelle anzuzeigen.

Grund- und Gebäudesteuer sind von den zum Heeresdienst eingezogenen vor wie nach weiter zu entrichten.

Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß alle Reklamierten oder sonstwie zur Entlassung gekommenen Heerespflichtigen, die Staats- und Gemeindesteuern von dem 1. des darauf folgenden Monats ab ebenfalls bis zum 14. d. M. zu entrichten haben.

Flörsheim, den 10. Februar 1917.

Die Gemeindefasse: Claas.

Bekanntmachung.

Alle Besitzer von Stroh werden dringend ersucht, sofort alle entbehrlichen Vorräte der Heeresverwaltung (Proviantamt) zuzuführen. Die Einzelleistungen können sofort mit der Bahn oder mittels Fuhrwerk erfolgen. Im letzteren Falle werden diejenigen Frachtkosten, die bei der Benutzung der Eisenbahn entstanden wären, besonders vergütet. Die festgesetzten Preise betragen:

für Flegeldruschstroh M. 50 —

Ballenpreßstroh M. 47 —

ungepriesenes Maschinenstroh M. 40 —

für die Tonne, frei Waggon Verladestation des Verkäufers für Ware von mindestens mittlerer Beschaffenheit.

Flörsheim a. M., den 8. Februar 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 7 Uhr Amt f. Anna Maria Weißbächer (Schwesterh.)
7½ Uhr 3 Seelenamt f. d. gef. Gerhard Schleidt.
Donnerstag 7 Uhr 3 Seelenamt f. Barb. Klepper geb. Kohl 7½ Uhr gest. Segensmesse f. Barbara Schleidt.

Allg. Ortskrankenkasse, Hochheim a. M.

Donnerstag, den 15. Febr. ds. Js., werden von 1—6 Uhr nachmittags die

Monatsbeiträge für die Allg. Ortskrankenkasse im Frankfurter Hof Untermainstraße erhoben.

Der Vorstand.

Allgemeiner Staatseisenbahnverein Flörsheim.

Am Samstag, den 17. Februar d. Js., abends 8 Uhr findet im Gasthaus „Zum Hirsch“ eine

außerordentl. General-Versammlung statt.

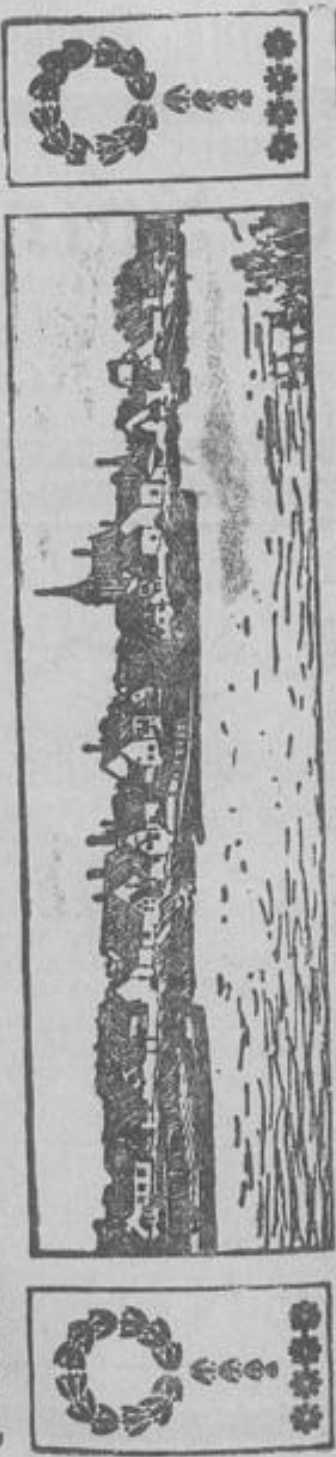
Tages-Ordnung:

- Punkt 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr,
- „ 2. Vorstandswahl,
- „ 3. Kassenbericht,
- „ 4. Besprechung über Anschaffung von Holzgelenkswagen,
- „ 5. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Nus besten edern!



Das Glücksziel.

Novelle von A. Regnill.

(A. Fortsetzung.)

„In der Meinung, daß Bella in den Familien einiger Fabrikbesitzer, wo er sie vor seiner Abreise eingeführt, annehmen Anstalt gefunden, noch ein- er abnungslos zurück, nach einem genommen von all den neuen Ein- drücken. Es war ihm gelungen, eine Reihe neuer geschäftlicher Beziehungen anzuknüpfen, die große Einnahmen versprechen.“

Die erste Frage im Hotel galt seiner Nichte, und da er sich zu seinem maßlosen Staunen, daß Arabella wenige Tage nach seiner Abreise gleichfalls die Stadt verlassen hatte.

Nawig war starr. Doch ein verknüpftes Rätsel um die barfüßigen Lippen des Geschäftsführers genahnte ihn zur Vorsicht.

Er bezog wieder die Räume, welche er vorher bewohnt, und auf schmerzhaft gleichgültig hingeworfene Fragen erfuhr er nachgerade, was er wissen wollte.

Arabella war in Wests Begleitung abgereist, ohne ein Ziel angegeben oder eine Nachricht für ihn zurückzulassen.

Jedenfalls hatte sie ihrer Gesellschaftin streng verboten, dem Oheim Mitteilung von den Vorgängen hier zu machen. Die alte Dame wagte es natürlich nicht, ihren Anordnungen zuwiderzuhandeln.

Und nun erinnerte Nawig sich der letzten Einbrüche, die er vor seiner Abreise hier empfangen, des Kon- zertes, des interessanten jungen Geigers, und plötzlich stand auch Thereses Bild vor seiner Seele, wie ihre blauen leuchtenden Augen so bräutlich glücklich glänzten, nur ihn, den einen gesehen hatten, für den ihr junges Herz schlug.

Hatte Arabella sich wirklich an dem Glanz jener beiden verflüchtigt? Hatte sie das freudvolle Spiel so weit getrieben, den Künstler an sich zu locken, ihn zur Untreue zu verleiten? Verhielt es sich so, dann sollte sie aber seinen Zorn fühlen, eine solche Treulosigkeit würde er ihr niemals verzeihen!

Was mochte aus dem jungen Mädchen geworden sein? Wie hatte sie die Treulosigkeit des Künstlers ertragen?

Es litt ihn nicht auf seinem Blog. Er stand auf und durchmaß mit unruhigen Schritten sein Zimmer. Bieleicht konnte er bald Näheres über die ganze Angelegenheit erfahren.

Er rief seinen Diener und trug ihm auf, danach zu forschen, ob die junge Dame mit den hübschen blauen

darüber hinaus sei, bewiesen ihr blaßes, verhärmtes Gesicht und die trüben Augen.

„Hören Sie zu, Frau Körte, ich bin der Oheim der jungen Dame, welche Ihren Künstler zur Untreue verleitet hat. Ich will, soweit ich vermag, das Unrecht meiner Nichte gutmachen. Ich sah Ihr Fräulein Tochter damals im Konzert; sie machte einen vorzüglichen Eindruck auf mich. Herr Wests wird es noch einmal bereuen, sie vernachlässigt zu haben und einem Irrtum nachgegangen zu sein.“

„So sprechen Sie von Ihrer Nichte?“

„Eben drum, weil sie meine Verwandte ist, und ich ihre Schwächen kenne, bedaure ich den Künstler im voraus. Arabella ist ohne Herz und Gemüt, und wenn der Reiz der Neuheit verfliegen, wird sie ihren Glanz verabschieden.“

„Da geschähe ihm schon recht! Dann würde er an sich selbst erfahren, was meine Tochter jetzt leidet!“

„Und wo befindet sich Ihr Fräulein Tochter? Wir müssen doch auch ihre Einwilligung zu der Liebes- fesselung nach dem Süden haben.“

„Können Sie nicht im Garten sein, ich will sie logisch holen.“

„Nein, Mama, ich bin hier und habe alles gehört!“

Therese hatte auf ihrem Dachgarten gesessen. Nun trat sie über die Schwelle. Sie reichte Josias Nawigs die kleine schmale Hand.

„Ich bin mit der Reise einverstanden! Daß Sie Mama eine solche Stelle bieten, ist sehr menschlich und freundlich von Ihnen, und ich danke Ihnen herzlich dafür. Was mich betrifft, so werde ich annehmen, wenn dieser Garten mit seinen mannigfachen Erinnerungen erst weit hinter mir liegt!“

„Jetzt freut es mich doppelt, daß ich auf den famosen Gedanken kam, Sie und die Mama zu ent- führen“, sagte Nawig und rief sich vor Vergnügen die Hände.

Es wurden sodann noch die weiteren Reisebestim- mungen erörtert. Die drei Mädchen verstanden sich, als wären sie seit Jahr und Tag befreundet gewesen.

Darüber waren Monate vergangen.

Nawig hatte an der Adria eine herrliche Villa ge- mietet, und trotz der sommerlichen Glut lebte es sich angenehm hier, denn Magnolien und Lilien spendeten Schatten, und vom Meere wehte ein kühler, fröhlicher Hauch herüber.

Im Haushalt führte Frau Körte das Regiment. Der ganze Apparat funktionierte tadellos.

Taglich beglückwünschte Nawig sich im stillen zu seiner Hausdame, welche das Personal in Ordnung hielt und von demselben unbedingt respektiert wurde.

Aber es war nicht dies allein, was Josias das Leben in einem neuen, schöneren Lichte erscheinen ließ. Thereses liebliche Schönheit, ihr sonniges Wesen, die Aufmerksamkeit, welche sie ihm erwies, den Dank, den er aus ihren blauen Augen las, das alles mochte er war er nie mehr müde.

Er war reich, würde Mutter und Tochter an sich zu lassen müssen. Wenn Frau Körte ihn verlassen wollte, würde er ihr Gehalt verdoppeln, verdreifachen, ja ein Vermögen opfern, damit nur ja alles so blieb, wie es jetzt war.

Aber es kamen Josias auch Zweifel, ob sein Geld die Macht besaß, zur Erfüllung seiner Wünsche bei- zutragen.

Wie bald würde Thereses einen Bewerber finden, den sie erbarte! Wohin sie kam, folgten ihr bewun- dernde Blicke.

(Fortsetzung folgt.)

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

6. Kapitel.

Kathol. Gesangbücher

besonders auch für Weißen Sonntag

sind neu eingetroffen.

Man decke beizeiten seinen Bedarf.

Heinr. Dreisbach, Kartäuserstr. 6

Ein Dienstmädchen

16 bis 18jährig, gesucht.

Meldungen sind bei der Geschäftsstelle der Flörsheimer Zeitung erbeten.

3 Zimmer-Wohnung mit etwas Stallung zu mieten gesucht. Zu erfragen im Verlag der Zeitung.

Moderne Leihbibliothek
Viktor von Zabern
Mainz, Schillerstraße 32
5 Pfg. Tag und Buch. —
Im Abonnement Mk. 2.— bei 3 Büchern im Tag für auswärtige Leser.

Beliebte bessere Musik in billigen Ausgaben

A. Wagner Fliegender Holländer. 7 ausgewählte Stücke für Klavier	0.80
" Meisterlieder v. Nürnberg. 8 ausgewählte Stücke für Klavier	0.80
" Lohengrin. 9 ausgewählte Stücke für Klavier	0.80
" Parsifal 11 und Abridgungen 12 Stücke für Klavier je	1.20
Dieselben für Klavier 4händig oder für Klavier und Violine für je 1.20—1.80 Mark	
Potpourris aus allen Opern sowie alle Operettentänze und Märche. Geschenkwerth.	
Leichte Klavier oder Violinhefte für den ersten Anfang für 1.00	
Weihnachtsmusik	
Großes Lager aller Art Musik. Verzeichnisse kostenlos.	
Karl Fritzsche, Musikalienhandlung Leipzig 27 Inselstraße.	

Kaufe zurück:

Arzneigläser
Cognacflaschen
Weinflaschen
u. dergl.

Apotheke

in Flörsheim am Main.



Für unsere
**Flieger und
Luftfahrer!**

Wer sich an der Förderung der Deutschen Luftfahrt als Mitarbeiter betätigen will, wende sich an den „Deutschen Luftkisten-Verein e. V.“
Berlin W 50, Marburger Str. 6

Schiefer-Druck- Tafeln

empfiehlt
Heinrich Dreisbach.

Ein Kleestück zu pachten gesucht. Näheres im Verlag d. Ztg.

„Ziss“ Düngergeschäft
Telefon 2108

Wiesbaden, Dohheimerstr. 101 empfiehlt

Kali Knochenfals Guano mit Ammoniakbildenden Stoffen

für Kartoffeln per Ctr. 8.75 (1—1½ Ctr. auf 100 Ruten)

Kali Knochenfals Guano für Getreide per Ctr. 7.50, 1½—2 Ctr. auf 100 Ruten

Kali-Mischdünger (verwendbar für Thomasmehl) für Wiesen per Ctr. 5.— (2—3 Ctr. auf 100 Ruten)

Anerkennung von Landwirten stehen zu Diensten. Versand nach allen Stationen.

Steuer
Deklarationen erledigt
G. Neidlinger, Mainz
beidseitiger Bücherrentor.
Telefon 1178, Ludwigstraße 16.

Sprott-Büchlinge

pro Stück 20 Pfg. und 35 Pfg. und

Sprotten

pro Stück 6 Pfg. empfiehlt

Burthard Fleischer

Achtung! Selbstversorger, Landwirte

Die zum Abliefern des Getreides an die Mühlen notwendigen Anhängesettel mit vorschriftsmäßigem Ausdruck sind in der Buchdruckerei von **Heinr. Dreisbach, Kartäuserstr. 6, Flörsheim**, zu haben.

Für unsere Soldaten im Felde

Eine große Freude bereitet jeder Spender unseren kämpfenden Truppen durch „Uebersendung“ eines

Cigarren-Feldpostbriefes

Derselbe enthält 5 Stück Cigarren zu 50, 60 und 75 Pfg. und wird portofrei befördert.

Hermann Schück, Bornstraße No. 1

Apotheker Schäfer's

Gold-Spiritus

zur Beseitigung parasitärer Kopfbelästigung. Sicherstes Mittel zur Vertilgung der Läuse und deren Brut kürzester Zeit. Preis 60 Pfg.

Apothete Flörsheim am Main Obermainstraße 1
Fernsprecher 78.

MIT
JEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF



DIE

Meggendorfer-Blätter
München

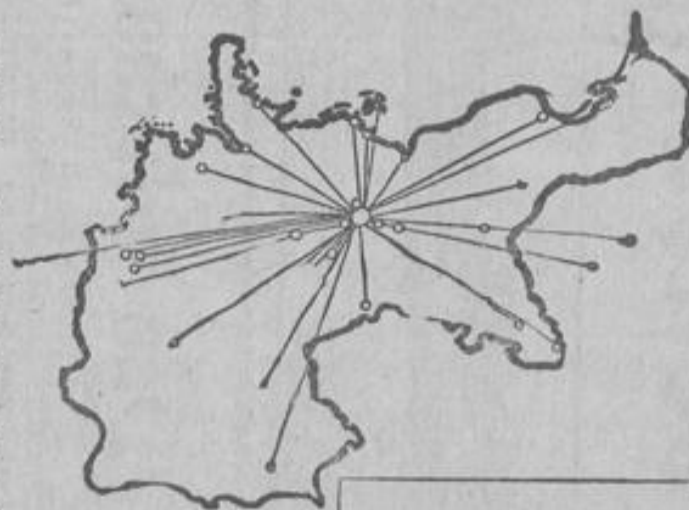
PROBE-NUMMER GRATIS vom VERLAG MÜNCHEN

In allen Teilen Deutschlands

wird die

Berliner Abendpost

von mehr als 75 000 Lesern in 7500 Postorten ständig bezogen. Große, moderne Tageszeitung mit außerordentlich reichem Depeschen-Material und raschestem Nachrichtenendienst. Illustrierte Kunst- und Buchbeilagen: „Zeitbilder“, Unterhaltungsblätter: „Deutsches Heim“, „Kinderheim“, Kaufmännisch wichtige Beilagen: „Gerichts-Saal“ und „Tägliches Handelsblatt“, für jeden, der ohne große Mehrkosten neben seinem Lokalblatt noch eine Großstadt-Zeitung halten will.



Ullstein & Co, Berlin SW 68

Man bestellt durch die Post oder Briefträger für monatlich 70 Pfennig die

BERLINER ABENDPOST